



CODE42 Crashplan arbeitet mit Schweizer Präzision

Die Universität de Lausanne bildet mit der auf dem gleichen Campus befindlichen Technischen Hochschule das größte Bildungs- und Forschungszentrum der Schweiz. Über 14.000 Studenten profitieren von den hohen wissenschaftlichen Standards der bereits im 16. Jahrhundert gegründeten Einrichtung und genießen darüber hinaus den hohen Freizeitwert der für ihre landschaftliche Schönheit und ihre kulturellen Angebote berühmten Region.

Eine Enterprise-Lösung, die höchsten Sicherheitsstandards genügt

Für das reibungslose Funktionieren der komplexen IT-Infrastruktur der Universität sorgt ein Team von 100 Spezialisten, welches den Studierenden ebenfalls die Softwarestandards der Bildungseinrichtung zur Verfügung stellt und diesen bei Problemen mit ihrer Hard- und Software beratend zur Seite steht. Einer der Mitarbeiter dieser zentralen IT-Abteilung ist Manuel Girardin. Als Systemadministrator verantwortet er unter anderem den Bereich Backup und Restore, dem heute angesichts des hohen Stellenwerts der auf den stationären und mobilen Devices der Lehrenden und Studierenden angesammelten Daten und einiger durch Diebstahl verursachter Datenverluste in der Vergangenheit ein besonderes Augenmerk gilt. Es waren unter anderem diese

Verluste, die die Universität veranlassten, bezüglich der Datensicherung nicht nur auf die Eigenverantwortung der Anwender zu setzen, sondern sich auf die Suche nach einer Enterprise-Lösung zu machen, die als optionales Angebot höchsten Sicherheitsstandards genügen würde.

Den Anforderungskatalog an die neue Lösung, der von einem eigens dafür zusammengestellten Team formuliert wurde, fasst Manuel Girardin wie folgt zusammen: „Da wir in unseren Fakultäten mit über 60 Prozent einen sehr hohen Anteil an MacOS-basierenden Rechnern verzeichnen, musste eine in Frage kommende Backup-Software zunächst einmal auch und insbesondere die Apple-Welt unterstützen. Zwar bietet dort Time Machine schon ein gewisses Maß an Sicherheit, da die Vollständigkeit von TM-Backups jedoch nicht immer gewährleistet ist, reicht dieses Level nicht aus, zumal unseren Windows-Usern diese Option

Code42 CrashPlan Kunde
UNIL (University of Lausanne)

Datensicherungs-Strategie
on premise

Warum CrashPlan

- Zentrale Verwaltung der Lösung
- Unkomplizierter Rollout
- Einfaches Handling und hohe Benutzerfreundlichkeit
- Zuverlässiger Schutz hochsensibler Benutzerdaten
- Sehr gutes Kosten/Nutzen-Verhältnis

ohnehin nicht zur Verfügung stände. Neben der Cross-Plattform-Funktionalität sollte eine in Frage kommende Lösung des Weiteren durch einen ausgesprochenen Ease of Use überzeugen, da die Installation und der Alltagsbetrieb von den Usern selbst zu verantworten wäre. Zu den funktionalen Anforderungen zählte ebenfalls das Vorhandensein einer zentralen Administrationskonsole, um jederzeit über den Status der verwalteten Daten im Bild zu sein. Und dass angesichts chronisch knapper IT-Budgets ein besonders gutes Preis-Leistungsverhältnis ebenfalls ganz oben auf der Prioritätenliste stand, versteht sich von selbst.“

In einem langen Evaluationsprozess, der sich insgesamt über mehrere Monate erstreckte, wurden eine ganze Reihe von Lösungen auf die Erfüllung dieser und weiterer Kriterien abgeklopft. Die Ergebnisse dieses Verfahrens blieben zunächst enttäuschend, da keine der überprüften Optionen in allen Bereichen überzeugen konnte. Erst der Tipp eines Teammitglieds, sich ebenfalls einmal CrashPlan von Code42 näher

„Wir haben uns spontan in CrashPlan verliebt ...“

Manuel Girardin
Systemadministrator

anzuschauen, brachte den Durchbruch, oder, wie Manuel Girardin es augenzwinkernd formuliert: „Wir haben uns spontan in CrashPlan verliebt ...“

Die Lösung

„CrashPlan“, erläutert Manuel Girardin weiter, „entspricht auf IT-Ebene ungefähr dem, was man in der Chirurgie einen microinvasiven Eingriff nennt. Ohne äußere Beeinträchtigungen wird die gestellte Aufgabe unter der Nutzung bereits vorhandener Zugänge gelöst. Weniger abstrakt ausgedrückt: CrashPlan sichert die Daten nicht in zeit- und ressourcenfressenden Backupssessions, sondern fortlaufend und unbemerkt vom Benutzer. Meldet das jeweilige Betriebssystem, dass sich im Dateisystem irgendetwas verändert hat, tritt CrashPlan in Aktion, verschlüsselt und komprimiert die betroffenen Daten und sichert sie an einem vorher definierten Speicherplatz. In unserem Fall sind das lokale Stagesysteme, es können jedoch ebenfalls öffentliche, private oder hybride Cloudspeicher sein. Auf diese Weise kann sich ein durch CrashPlan geschützter Anwender zu jeder Minute darauf verlassen, dass seine wertvollen Daten in ihrem jeweils aktuellsten Status als Backup vorliegen und ein Festplattencrash oder Diebstahl seine Dramatik verliert. Und für Situationen, in denen dieser aktuellste Zustand eben nicht gewünscht ist, gilt das Gleiche: Nach einem Virusbefall oder dem kriminellen Versuch, mit erpresserischer Ransomware Geld zu schneiden, lässt sich ohne großen Aufwand und in Rekordzeit der letzte Zustand vor der Infektion wiederherstellen.“

Nachdem CrashPlan auf den mobilen Rechnern einer heterogen zusammengesetzten Gruppe von Windows-, Linux- und MacOS-Usern



CrashPlan in Zahlen**1,500**

Anwender

Spart

60

MIN/TAG

Verkürzt
Datenwieder-
herstellung um**50%**

auf Herz und Nieren getestet wurde und sowohl seitens der Anwender wie auch des Evaluierungsteams Bestnoten erhielt, wurden mit Code42, dem Hersteller der Lösung, die Lizenzierungsmodalitäten geklärt und es konnte mit dem flächendeckenden Rollout begonnen werden. Dieser gestaltete sich unspektakulär: An der Lösung interessierte Studenten wandten sich per E-Mail an den für ihre Fakultät zuständigen IT-Supporter und erhielten von diesem einen Link zu einer Download-URL sowie ein Passwort, um sich als autorisierter neuer Nutzer von CrashPlan zu identifizieren.

Die Ergebnisse

Dass von der Bildung der für die Einführung einer neuen Backup-Lösung zuständigen Taskforce bis zum Rollout rund 12 Monate vergingen, ist nur zum Teil auf die besondere Gründlichkeit zurückzuführen, mit der dabei vorgegangen wurde. „Hätten wir CrashPlan gleich zu Beginn auf unserem Radarschirm gehabt, hätten wir uns manche frustrierende Erfahrung ersparen können. Nach den teilweise ernüchternden Tests einiger anderer Produkte, die uns Zeit und die Universität Geld gekostet haben, war die Zuversicht, eine alle unsere Anforderungen erfüllende Lösung zu finden, bei einigen Teammitgliedern schon etwas in Mitleidenschaft gezogen. CrashPlan hat diese Zweifel dann allerdings schnell beseitigt. Das Feedback, welches wir von den Anwendern der neuen Backup-Lösung erhalten, ist durch die Bank positiv. Bei den vier Studenten, denen ihre Laptops in den letzten Monaten

gestohlen wurde, würde ich es gar als hymnisch bezeichnen. Die Wiederherstellung aller jahrelang zusammengetragenen beruflichen und privaten Daten über einen lokalen Client oder ein Web-Interface erfolgte im Handumdrehen, und diejenigen, die eine Diebstahlversicherung abgeschlossen hatten, konnten sich zusätzlich über einen nagelneuen Rechner freuen.“

CrashPlan schützt stand heute an der Universität Lausanne rund 80 Terabyte wissenschaftlicher und privater Daten auf den Endgeräten Lehrender und Studierender, ohne dabei sowohl das IT-Department wie auch die Anwender der Lösung in der täglichen Arbeit zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit, verloren gegangene Daten im Self-Service wiederherzustellen, entlastet das IT-Team dabei in besonderer Weise. Als Alternative zu einem zeit- und kostenintensiven wie vergleichsweise unzuverlässigen Server-Backup hat sich CrashPlan an der Universität von Lausanne in kurzer Zeit unentbehrlich gemacht.

„CrashPlan entspricht auf IT-Ebene ungefähr dem, was man in der Chirurgie einen microinvasiven Eingriff nennt.. Ohne äußere Beeinträchtigungen wird die gestellte Aufgabe unter der Nutzung bereits vorhandener Zugänge gelöst.“

Manuel Girardin
Systemadministrator

JETZT KOSTENLOS 30-TAGE CRASHPLAN TESTVERSION DOWNLOADEN!

code42.com/trial